Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Athanasii Kircheri è Soc. Jesu Neue Hall- vnd Thon-Kunst/ Oder Mechanische Geheim-Verbindung der Kunst und Natur/ Durch Stimme und Hall-Wissenschafft gestifftet

Kircher, Athanasius

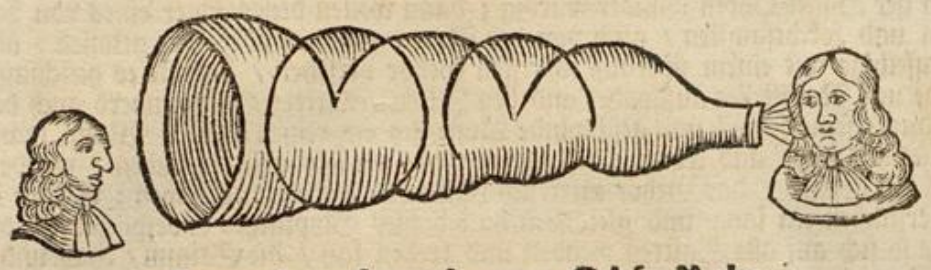
Elwangen, 1684

Drittes Kunst-Werck

urn:nbn:de:bsz:31-101039

Visual Library

Ein Schnecken-formiges Gehör-Rohr.



Gewunden- oder gebogeyes Gehör-Rohr.

Drittes Kunst-Werck. Technasma III.

Auß natürlicher Geheim-Kunst / ein Bild machen / welches allerhand Thon / Stimmen und Wörter rede und außspräche.

ES haben verschiedene Authores auch verschiedene Meinungen von diesem Kunst-Werck; die jenige / welche die natürliche Geheimnussen und verborgene Eigenschafften wissen / halten darfür / daß es gar wohl seyn könne. Indem sie auch sagen: daß Albertus Magnus ein Bild eines Menschenkopffs so künstlich zugerichtet / daß es alle Wort deütlich außreden können; daß auch die Egypter underschiedliche Bildnussen zugerichtet / die vernehmlich geredet / haben wir in unserm Oedipo mit mancherley Arten und Exempeln dargethan. Etliche aber halten darfür / daß dieses der Natur nicht gemäß / glauben auch nicht / daß ein solches Bild natürlicher Weise also könne zugerichtet werden.

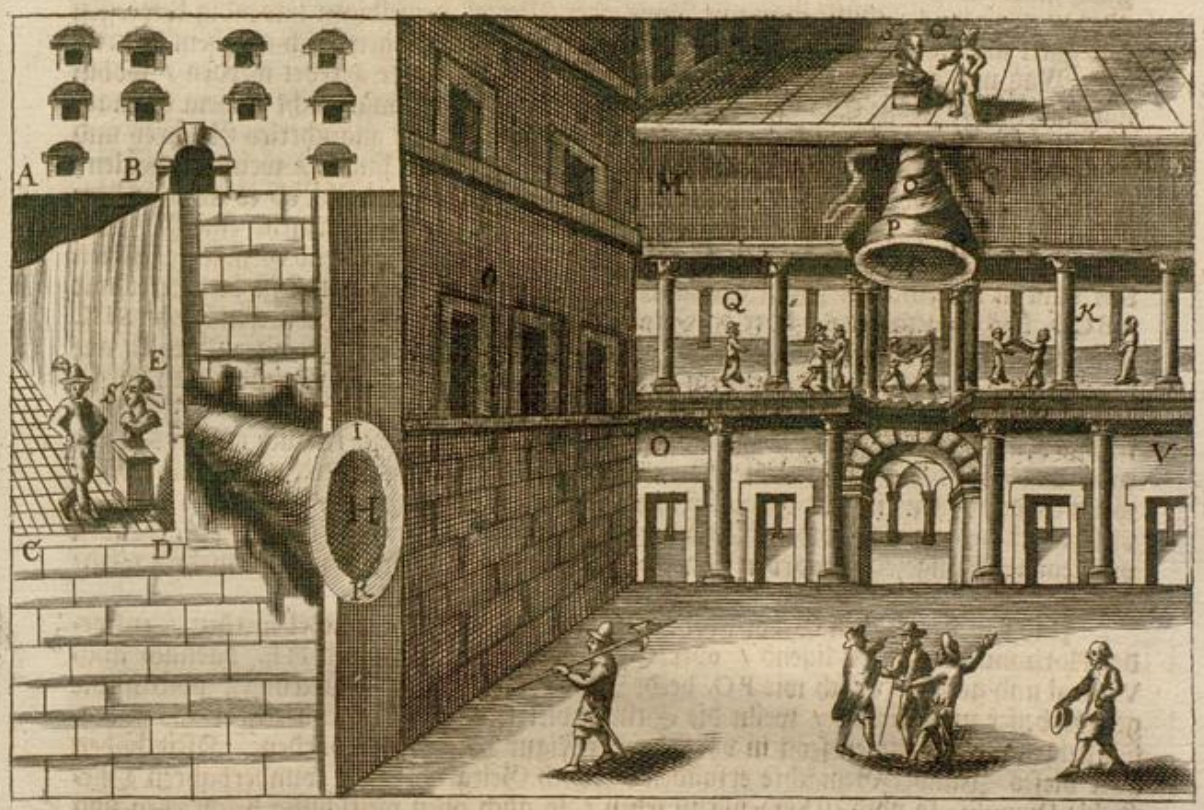
Was aber Alberti Magni und der Egypter Bildnussen anlange / so seyen es entweder nur erdichtete Falschheiten / oder durch Hülff und List deß Teüffels zuwegen gebracht worden / auf die Weise / wie der Sathan auch vor Zeiten seine oracula und Antworten durch solche Bilder under den Heyden zugeben pflegen. Viel halten darfür / man könne ein solch Bild oder statuam zuwegen bringen / so da deütliche Wörter rede; dann man könne das Lufft-Rohr und Zunge / wie auch andere zu der Sprach gehörige organa, in dem Bild also zurichten / daß / wann sie von dem Wind angeblasen und beweget werden / sie deütliche Wörter und Sprache von sich hören lassen. Wir lassens alles dahin gestellet seyn / und wollen jetzo von dem beruffenen und bekandten Menschen-Haupt Alberti Magni, auch andern dergleichen Kunst-Wercken der Egypter nicht disputiren, welches auch bloß unmöglich / daß man die eigentliche Wahrheit und Grund darinnen solte erforschen können. Wir wollen aber hier eine gantz andere Arth und Weise / solche Bilder zu verfertigen / an die Hand geben; und darmit es nicht das Ansehen habe / als wolte Ich dieses nur mit groß-sprechenden Worten und Reden vorgeben; so will Ich hier weisen ein Bild zu machen / so nicht allein vernehmlich und verständlich solle reden / sondern auch allerley Thon und Stimmen / Gesang / ja richtige Antwort auf das was man fraget / gebe / mancherley unvernünfftige Thiere / Geschrey und Stimm nach-ahme / und noch viel andere wunderliche ja unglaubliche Dinge præstire.

Man führe ein Schnecken-artiges / in vorgehendem beschriebenes Rohr / in das Gemach ABCD. wo nun das Rohr eingeleytet ist / als in E. stelle man an das Mund-Loch deß Rohrs ein Kopff oder Bild / mit beweglichen Augen und Mund / je mehr auch diß Bild nach dem Leben wohl gemachet / je besser kommt auch dieses Werck / wie man aber ein solches Bild zuwegen bringen könne / hab Ich in meiner Statica Taumaturga eigentlich berichtet; man setze nun solch Bild an einen gewissen und zubereiteten tauglichen Ort / daß das Mund-Loch deß Rohrs gerad in den Mund deß Bildes durch den Kopff / verborgener Weise gehe / so ist das Bild fertig / so obgesetztes præstiren wird. Dieses Bild nun wird immerzu reden / bald Menschliche Gespräch vorbringen / bald wie ein Hund oder anders Thier bellen und schreyen / bald lachen / bald singen / bald ein gewaltiges Wind-blasen von sich hören lassen. Dann weiln das grosse und weite End-Loch deß Rohrs auf ein Marckt oder andern offentlichen Platz gerichtet ist / da sich immerzu Leüte finden / so werden sich alle solche aussen vorgebrachte Wort und

Wunder-bild / so allerhand Stim̃ und Thon von sich gibt.

Reden

Reden in das Schnecken-Rohr einziehen / und nachgehends auß dem offenen Mund sich hören lassen; billt ein Hund / so wird das Bild auch bellen / singt Jemand / wird das Bild auch singen; Wehet dann ein starcker Wind / so wird derselbige sich in das Rohr einziehen / und mit Gewalt durch den Mund deß Bildes schneiden und blasen; daher auch / wann man eine Pfeiffe vor den Mund hält / wird man meinen / das Bild pfeiffe; und noch viel wunderliche seltzame Kurtzweilen können durch das verborgene Rohr und mit dergleichen Bild angestellet werden. Man besehe hiervon beystehende Figur / in welcher das gehaime / und von gemeinem und täglichem Gebrauch



abgesonderte Zimmer seye ABCD. das Bild E. das Schnecken-Rohr / so in dicke Maur soll eingemauret seyn DE. das weite Loch deß Rohrs IHK. Was nun auf dem Platz / wohin dieses Loch deß Rohrs gehet / vorgebracht wird / und sich in das Schnecken-Rohr einsammelt / das wird man von dem Bild in dem Gemach hören. Richtet man aber dieses Schnecken-Rohr gerad übersich / so gehet das Werck noch besser an / nach dem / was bereits ist in vorgehendem beygebracht worden. Es sey ein anders Gemach (wie in der Figur mit MNOV bemercket ist) in welchem das Bild S. das Schnecken-Rohr / so durch das hohle Bild in Mund gehet POQ. das weite Loch deß Rohrs T. der gemeine Saal oder Gang / so vielfaltig mit Menschen angefüllet QR. deren Reden und Gespräch werden in das Rohr bey T. sich einziehen / und also in das Bild fortlauffen / auch sich vernehmlich den Anwesenden auß dem Bilde hören lassen. Darvon die Figur den Augenschein gibet; worauß auch ohnzehlich viel dergleichen künstliche inventiones werden abzunehmen und leichtlichen anzuordnen seyn.

Vierdtes Kunst-Werck. Technasma IV.

In einem Gebäu ein Kegel-gewunden / geflochten / oder Schnecken-Rohr also zurichten / daß man alle Wort und Reden / so auf einem Marckt oder offen-gemeinen Platz geredet werden / so deutlich und vernehmlich höre / als wann man allernechst darbey wäre / da dann niemand / dem das Gehaimuß nicht bewust / wissen kan / wie dises geschihet oder zugehet.

DAs vollkommneste auch verwunderlichste Hall- und Stim̃-führende Kunst-Werck / hab ich billich biß hieher gespahret; da ich dann auch nicht achte / daß in der natürlichen Geheim-Kunst etwas wunderlichers und seltzamers könne erfunden werden; darmit Ich aber den kunst-begierigen Leser nicht lang aufhalte und umführe / will ich die gantze Sach kurtz entdecken und vorstellen. Man haue in einen Stein /

 oder